

Neue Bühne für alle Schultheater

Stiftung stellt Räume an der Unteren Karlsstraße zur Verfügung – Ehemalige Obst- und Gemüsehandlung

VON THOMAS SIEMON

KASSEL. Die Umbauarbeiten haben bereits begonnen, Anfang 2018 sollen die neuen Räume mit einer Bühne für Theateraufführungen von Schulen fertig sein. Diese Pläne stellten gestern die Well-Being-Stiftung von Uwe Kleinkauf, Vertreter der Stadt Kassel und des hessischen Kultusministeriums vor.

Es geht um die Räumlichkeiten zwischen der Unteren Karlsstraße und der Obersten Gasse. Die wurden zuletzt von einer Nussrösterei genutzt und waren vor fünf Jahren auch schon Standort der documenta. Ursprünglich gehörte das Gebäude der Obst- und Gemüsehandlung Döring. Paul Bode, Architekt und Bruder von documenta-Gründer Arnold Bode, hat das Haus 1956 gebaut.

Jetzt wird das Gebäude zu einem Zentrum für kulturelle und soziale Projekte umgebaut. Dazu gehört ein Theater-

saal mit einer Bühne und Platz für 120 Zuschauer. Trotz der Angebote, die sowohl das Staatstheater als auch das benachbarte städtische Kulturhaus Dock 4 machen, gebe es hierfür großen Bedarf. Trägerverein des Schultheaterverein wird der Verein Spielort. Kassels Oberbürgermeister und Kulturdezernent Bertram Hilgen (SPD) sagte zu, dass sich die Stadt an den Personalkosten für die technische Ausstattung mit jährlich 10 000 Euro beteiligen werde. Aus dem hessischen Kultus-

ministerium gibt es die Zusage, dass Lehrer für Theaterprojekte freigestellt werden. Zu den Pionieren des Kasseler Schultheaters gehört der

Jacob-Grimm-Lehrer Ede Müller, der Vorsitzender des Trägervereins ist.

Das Schultheaterzentrum soll sowohl Kasseler Schulen

als auch solchen aus dem Umland eine Bühne und Proberäume bieten.

Die Stiftung, die seit 2012 soziale und kulturelle Projekte für Kinder und Jugendliche in der Region fördert, wird ebenfalls in die Räume an der Unteren Karlsstraße ziehen. „Wir brauchen mehr Platz als wir derzeit am Kulturbahnhof haben“, sagt Uwe Kleinkauf. Der neue Standort bietet die Möglichkeit, weitere Aktivitäten zu fördern. Dazu gehören Angebote für Jugendliche aus Pflege- und Adoptivfamilien, Ateliers und Workshops zur künstlerischen Entwicklung, Unterstützung des Vereins „Die Kopiloten“ bei seinen Bildungsaktivitäten und demnächst das Zentrum für Schultheater. Zu den Kosten des Umbaus macht die Stiftung keine Angaben. Die Planung hat der Kasseler Architekt Reinhard Paulun (Büro Crep D) übernommen. Für die Umsetzung ist die Baufirma Rennert zuständig.



So soll das Theaterzentrum einmal aussehen: Architekt Reinhard Paulun (von links) mit dem Modell, Thilko Gerke (Firma Rennert), Uwe Kleinkauf (Stiftung), Oberbürgermeister Bertram Hilgen und Jugenddezernentin Anne Janz.

Foto: Siemon